

Autorenteam des nlpaed

Klasse Stimmung!



**50 Methoden für ein gelingendes
Miteinander und eine positive
Lernatmosphäre in der Schule**

 Verlag an der Ruhr

Titel

Klasse Stimmung!

50 Methoden für ein gelingendes Miteinander und eine positive Lernatmosphäre in der Schule

Autoren

Rolf-Dieter Aff, Regina M. Bach, Gudrun Heinrichmeyer, Maria Hublitz, Herbert Just, Alexandra Lux, Christina Mager

Titelbildmotiv

© oleg66 – iStockphoto.com

Lektorat

Monika Strobl

Fotos

Fotolia: S. 9 © Klaus Epele; S. 10 © kare1501; S. 11 © akiebler; S. 39 © faysal farhan; S. 40 © Woodapple; S. 73 © amadeusz; S. 74 © Monkey Business; S. 75 © Howard Sandler; S. 115 © klickerminth; S. 116 © Sandor Jackal; S. 117 © Markus Schieder; S. 159 © Maria Hublitz; S. 176 © gedutec;
andere: S. 41 © Rolf-Dieter Aff; S. 178–183 © Autoren; S. 160 © Maria Hublitz



Verlag an der Ruhr
Mülheim an der Ruhr
www.verlagruhr.de

Geeignet für die Klassen 5–13

Unser Beitrag zum Umweltschutz:

Wir sind seit 2008 ein ÖKOPROFIT®-Betrieb und setzen uns damit aktiv für den Umweltschutz ein. Das ÖKOPROFIT®-Projekt unterstützt Betriebe dabei, die Umwelt durch nachhaltiges Wirtschaften zu entlasten. Unsere Produkte sind grundsätzlich auf chlorfrei gebleichtes und nach Umweltschutzstandards zertifiziertes Papier gedruckt.

Urheberrechtlicher Hinweis:

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in an-deren als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Der Verlag untersagt ausdrücklich das Herstellen von digitalen Kopien, das digitale Speichern und Zurverfügungstellen dieser Materialien in Netzwerken (das gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen), per E-Mail, Internet oder sonstigen elektronischen Medien außerhalb der gesetzlichen Grenzen. Keine gewerbliche Nutzung. Zuwiderhandlungen werden zivil- und strafrechtlich verfolgt.

Bitte beachten Sie die Informationen unter www.schulbuchkopie.de.

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle kann keine Haftung für die Inhalte externer Seiten, auf die mittels eines Links verwiesen wird, übernommen werden. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

© Verlag an der Ruhr 2014

ISBN 978-3-8346-2617-2

Printed in Germany

Vorwort.....	5
Ein paar Worte zum Entstehen und Gebrauch des Buches	7
1 Einstimmung.....	9
Einführung.....	10
Unbewusste Assoziationsketten – Steuerung der kognitiven Verarbeitung... 12	12
Mit Blicken steuern	15
Dirigent mit eigenem Orchester	18
Gelingende Elterngespräche – gemeinsam für das Kind.....	20
Daumen hoch! – Ziele werden Wirklichkeit.....	22
Rede zum 100. Geburtstag.....	31
Kooperation und Kontinuität anstelle von Wettbewerb und Auslese	32
So kann man das auch betrachten	36
2 Von Beziehungs-Waise zu Beziehungsweise	39
Einführung.....	40
Unterrichtsbeginn.....	42
Der goldene Kreis	46
Beziehung stiften – oder: Wie man in den Wald hineinruft, schallt es zurück.....	47
Begrüßung der Klasse.....	50
Einführen von Regeln und Ritualen	52
Positiv formulierte Regeln im Klassenzimmer	54
Auch „große“ Schüler brauchen Regeln.....	57
Stimmungsbarometer	59
ZWERG I – oder: Frisch anZWERG!.....	61
Ich stehe in der Klasse – Begrüßungsritual und Raumanker	66
Aktives Zuhören mit dem Redeball	70
3 Tagesgeschäft.....	73
Einführung.....	74
Drei mal drei mal dreißig Sekunden.....	76
Konzentration – Ritual zu Beginn einer Unterrichtsstunde.....	78
Stafette zur Auffrischung	81
Wissenszipfel	82
Geschichten.....	86
Über die artgerechte Haltung von Akronymen.....	88
Visualisierung – Das innere Auge sieht mehr!	91
Aber das ist doch super!	93
Wissen vernetzen.....	95
Bilder machen	98

Fehlerfreundlichkeit	100
Disziplinierung.....	102
Diktieren.....	105
Daumenprobe	106
ZWERG II – oder: Lernen, üben und wiederholen einmal anders.....	108
Feedback zum Feedback – oder: Wie Schüler und Lehrer konstruktive Feedback-Regeln leicht lernen können.....	111
4 Stress und Konflikte.....	115
Einführung.....	116
Faustübung.....	118
Erholung von innen	122
Zaubertaschengeschichte und Hand-Auge-Blume-Geschichte	125
NLP ist kinderleicht.....	135
Spickzettel.....	139
Lernplakat und Motivationssprüche	141
Visualisierungsübung bei Prüfungsangst	147
Stressdown-Quickie – Ritual vor schriftlichen Leistungsnachweisen.....	149
Ich wünsche mir...	151
So kann ich es auch sehen – die Sichtweise verändern	153
Wahrnehmen oder interpretieren – der kleine Unterschied macht’s	155
5 Specials	159
Einführung.....	160
Schmusebriefe	161
Wert-volles im Beruf	163
Zielcollagen	166
Feedback – den Rücken stärken	173
Der Bus deines Lebens	175
 Autoren-Profile	 177
 Über den Fachverband Inpaed.....	 184

„Wie man in den Wald hineinruft, ...“ – Sie wissen schon: Kommunikation ist immer das, was ankommt. Kommunikation ist ihre eigene Wirkung. Auf diese Wirkung reagieren wir. Doch: Was wirkt da eigentlich, wenn es denn wirkt? Richtig: Es ist in erster Linie die Stimmung, die immer mitschwingt, wenn jemand etwas sagt. Es sind die Stimmungen, die anstecken oder lustlos machen, die motivieren oder langweilen. Lernen macht Freude, wenn die Stimmung in der Klasse stimmt, wenn Lehrer¹ und Schüler ihre Beziehung zueinander als stimmig erleben. Wie das geht? „Klasse Stimmung!“ zeigt es anschaulich, praxisnah und informativ.

Alles fängt mit dem Lehrer an. Er ist Zentrum des Lernprozesses und zugleich dessen Moderator. Er ist der Stimmungsmacher, indem er Beziehungstifter ist – ganz im Sinne der Ergebnisse, die die Hattie-Studie² zeigt! Ist der Lehrer gut drauf, hat er eine gute Stimmung, dann überträgt sich das auf die Lernenden. Sie kommen in Resonanz zum Lehrer, erwidern dessen Stimmung: Sie sind gut gestimmt. Die Beziehungsebene stimmt. Was gibt es Wichtigeres als einen Teppich von Resonanz, auf dem Lernen stimmungsvoll wird? Das gilt nicht nur für das Arbeiten in der Klasse, sondern in jeder Kommunikationssituation. Die Beziehungsebene jeder kommunikativen Interaktion bestimmt, was die Gesprächspartner auf der Sachebene sagen, ja, was sie sich trauen, zu sagen, und sich gegenseitig zumuten. Elternsprechtage zum Beispiel – sie bergen hohes Konfliktpotential. Mancher Elternteil sitzt dem Lehrer mit geballter Faust gegenüber. Wie kann man diese Aggression umlenken? „Klasse Stimmung!“ zeigt es: Der Lehrer hilft, den Blick der Eltern neu auszurichten. Der Lehrer ist nicht der Feind, nein, er möchte gemeinsam mit den Eltern die Entwicklung des Kindes unterstützen. Das Kind steht so wieder im Zentrum und eine gemeinsame Orientierung am Wesentlichen wird möglich. Wie fördern wir das Kind? Wie fordern wir es (heraus)? Diese Perspektive ändert die Stimmung im Gespräch. Ein Wir-Gefühl ist geboren, die Beziehung ist stimmig und trägt die Gesprächspartner.

„Klasse Stimmung!“ – ein klasse Buch, das den Leser kompetent einstimmt und mitnimmt auf eine Reise durch den Schulalltag. Die Autoren, allesamt erfahrene Pädagogen, zeigen uns typische Handlungssituationen, die Lehrer zu meistern haben: Wie gewinne ich meinen Standpunkt zu Beginn des Unterrichts? Wie gehe ich mit Fehlern meiner Schüler um? Wie helfe ich Schülern, ihre eigenen

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir in diesem Buch durchgehend die männliche Form verwendet. Natürlich sind damit auch immer Frauen und Mädchen gemeint, also Lehrerinnen, Schülerinnen etc.

² John Hattie (besorgt von: Beywl, Wolfgang/Zierner, Klaus: Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen. Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2014) zeigt in seiner Meta-Studie unter anderem: Für das Lernen und den Lernerfolg ist die Beziehungssituation zwischen Lehrer und Schülern, also das Lernklima, von entscheidender Bedeutung.

Ziele zu finden und zu formulieren? Wie entwickle ich mit den Schülern Klassenregeln und Rituale? Die Autoren wissen: In diesen und anderen Situationen stecken Probleme und Gefahren. Aber diese Situationen sind auch Herausforderung und Chance. Wie soll, wie kann der Lehrer in diesen Situationen handeln? Und, besonders wichtig und nachhaltig: Welche innere Haltung braucht er dazu? Antworten geben die Autoren aus der spezifischen Sicht der Kinder und Jugendlichen, stets behutsam, stets achtsam und immer als Angebot. Der Leser kann so seine Kompetenzen nach und nach erweitern. Und er spürt auf jeder Seite des Buches: Die Autoren meinen es ernst – mit der Sache, mit den Lernenden und mit mir als Leser. Eine Stimmung, die das Lesen zu einer lebendigen Beziehung macht.

Bochum, im Januar 2014

Dr. Udo Kliebisch

Fachleiter im Kernseminar am ZfsL Dortmund, Systemischer Coach (WIBK-zertifiziert nach Richtlinien DBVC) und KODE®-Kompetenztrainer (ACT-zertifiziert)

■ Ein paar Worte zum Entstehen und Gebrauch des Buches

Das Buch, das Sie gerade in der Hand halten oder lesen, ist eine Sammlung von erprobten und gelungenen Unterrichtssequenzen, die von den Autoren als „Best of“ bezeichnet werden. Sie ermöglichen eine „Klasse Stimmung“ im Unterrichtsgeschehen und erzielen damit Lernerfolge.

Den Herausgebenden ist gemeinsam, dass sie mit den Wertvorstellungen und den Methoden des Neurolinguistischen Programmierens – kurz NLP genannt – arbeiten und damit beständig die eigene Selbst- und Beziehungskompetenz im Unterrichtsgeschehen weiterentwickelt haben. Der Fokus liegt dabei auf der Lern- und Beziehungsebene.

Sie gehen von folgenden pädagogischen Grundannahmen im Lerngeschehen aus:

- X Lernen ist ein bewusstes und unbewusstes Geschehen.
- X Auf einer wertschätzenden Beziehungsebene lernt es sich schneller.
- X Wer sich seiner führenden und leitenden Rolle bewusst ist, kommt gut und sicher mit den Lernenden ans Ziel.
- X Sprache hat eine Oberflächenstruktur und eine Tiefenstruktur, die entscheidend zum Unterrichtserfolg beiträgt.
- X Die Überzeugungen des Lehrenden beeinflussen wesentlich die Ergebnisse seines Unterrichts.
- X Die Selbstreflexion und Selbstwahrnehmung des Lehrenden bestimmen die Qualität von Unterricht wesentlich mit.
- X Die Lösungen liegen in der Person selbst.
- X Jeder hat eine andere Wahrnehmungslandkarte und eine eigene Lernstrategie.
- X Ihre Erfahrung lehrt sie, dass der Weg in eine neue Beziehungskultur und erfolgreiches Unterrichten dann möglich ist, wenn
 - Lehrende und Lernende in einem ressourcenreichen Zustand sind,
 - sie sich ihrer wichtigsten Werte bewusst sind,
 - sie lösungsorientierte, positive, vertrauensvolle Überzeugungen haben und leben,
 - sie ihre Strategien und Fähigkeiten kennen und

→ sich dies alles im Verhalten des Lehrenden in unterschiedlichen Kontexten widerspiegelt und im Miteinander wahrnehmbar ist.

Kurz gesagt: eine kongruente Lehrpersönlichkeit hat Erfolg!

So unterschiedlich wie das Autorenteam ist, so unterschiedlich sind die inhaltlichen Formulierungen der „Best of“-Artikel.

Die **gemeinsame Struktur** besteht darin, dass es zu den **einzelnen Kapiteln eine Einleitung** und zu **jedem Artikel** einen „**Überblickkasten**“ gibt. Dieser enthält:

- X Anwendungsbereich
- X Lernziel
- X Zielgruppe
- X Zeitaufwand
- X Material

Dann folgen Hinweise zur inneren Haltung, ggf. Vorbemerkungen und Vorgehen.

Viel Spaß und Experimentierfreude beim Unterrichten!



1

Einstimmung

■ Einführung

Alexandra Lux

Aller Anfang ist ... – Sofort fällt uns da ein Wort ein, das die ganze Vorfreude schnell verschwinden lässt. Doch **aller Anfang ist wichtig!** Ein paar Vorüberlegungen helfen zu einem **gelingenden Start in das Schuljahr** und **in die Beziehung**, die wir zu neuen Personen eingehen werden. Wie heißt es so schön: „Gut geplant ist halb gewonnen.“



Wie Sie schon erkannt haben, ist die **Wahl der Worte** entscheidend für die Gefühle, die wir wecken, und somit die Stimmung, die wir hervorrufen. Positive, angenehme Worte erzeugen also tatsächlich eine wohlwollende Atmosphäre. Sogar die Wortwahl bei den Arbeitsmaterialien beeinflusst den Lernzuwachs. Doch nicht nur Worte leiten das Verhalten in einer Gruppe, auch **Blicke** haben verschiedene Wirkungen: Eindeutige, nonverbale Signale wirken nerven- und stimmschonend; ein peripherer oder fokussierender Blick ermöglicht neue Sichtweisen und wirkt steuernd.

Pädagogen stehen nicht nur Schülern gegenüber, sondern kommunizieren auch mit Eltern. Hier ist ebenfalls eine nicht nur inhaltliche Vorbereitung sehr hilfreich, um gemeinsam für das Kind zu agieren. Ein paar **Gedanken zur**

Beziehungsebene entschärfen so manche Situation! Der häufigste Verursacher für Konflikte ist das Missverständnis. Dann ist es spannend, den **eigenen Blickwinkel** bewusst zu überprüfen und ggf. zu verändern. Das ist leicht und erweitert den Horizont.

Eine **positive Stimmung** mit einer bewussten Grundhaltung beeinflusst die zwischenmenschliche Ebene. Inhaltlich ist es hilfreich, wenn alle Beteiligten das gleiche Ziel ansteuern. Ein „Daumen hoch“, also ein „Like“ der Jugendlichen für das nächste Ziel, sollte diesen Weg ebnen. Mit dieser einfachen Übung kann die Kraft der inneren Bilder und Vorstellungen veranschaulicht werden: Bilder und Worte aus der Zukunft in die Gegenwart holen und deren Kraft zur Zielerreichung nutzen.

Zu Beginn ein wenig Zeit für Beziehung und in eine **positive, gemeinsame Lernkultur** zu investieren, gibt dem gesamten Jahr viel Leichtigkeit, Freude und Schwung.

Zu diesen Gedanken bekommen Sie in diesem Kapitel **Impulse**, die sofort umsetzbar sind.



■ Gelingende Elterngespräche – gemeinsam für das Kind

Alexandra Lux

Anwendungsbereich: Haltung des Lehrers

Lernziel: Elterngespräche mit Wertschätzung gestalten

Zielgruppe: jedes Alter

Zeitaufwand: keine Zeitvorgabe

Material: keines



Innere Haltung

Schule/Lehrer **und** Eltern begleiten das Kind aus verschiedenen Perspektiven und in verschiedenen Verantwortungsbereichen durch die Schulzeit und jede „Seite“ möchte aus ihrem Blickwinkel das Beste für das Kind. Oftmals kommt es hier zur Bildung von Fronten, die niemand beabsichtigt. Das Kind erlebt sich dazwischen. Ein **gemeinsames** Schauen auf das Kind, eine gemeinsame Unterstützung, jeder mit seinen Kompetenzen, lässt Elternarbeit gelingen und untermauert die eigene Arbeit.



Vorgehen

Elterngespräche bieten oft Zündstoff für die Beziehung zwischen Elternhaus und Schule. Ängste auf beiden Seiten oder auch Hierarchiedanken wirken auf die Grundstimmung. Die oft übliche 10-Minuten-Einheit an Sprechtagen macht den Aufbau einer vertrauensvollen Zusammenarbeit nicht gerade einfach.

Die grundlegende Frage ist doch zunächst: Um wen geht es? – Um das Kind natürlich. Die nächste Frage schließt sich an: Welches Ziel verfolgt das Elterngespräch? – Und da wird es meiner Meinung nach schon etwas komplizierter. Informationsabgabe durch den Lehrer und die Aufnahme durch die Eltern? Nein! Ich bin der Meinung, es sollte ein Informationsaustausch sein – ein ehrlicher. Doch wie baut dieser sich auf? Meiner Erfahrung nach mangelt es oft an Vertrauen auf beiden Seiten. Daher möchte ich hier in der Kürze nur ein paar Fragen und Gedanken aufschreiben.

Eltern sind auch nur Menschen:

- Sie wollen das Beste für ihr Kind. (Das kann sehr verschieden ausgelegt werden.)
- Sie sind Experte ihres Kindes. (Sie kennen es am längsten.)
- Sie wollen es schützen. (Auch hier gibt es verschiedene Meinungen.)
- Sie haben eigene Schulerfahrungen und Erfahrungen mit Lehrern.
- Sie haben Angst, ihr Kind nicht richtig zu fördern oder dass es im Leben nicht „bestehen“ kann.

Bedürfnisse von Eltern:

- ernst genommen werden
- ihre Sicht der Dinge äußern dürfen
- Unterstützung bekommen
- Feedback über ihr Kind bekommen

Anregungen für eine sinnvolle Gestaltung von Elterngesprächen:

- die Meinung der Eltern anhören
- Rechtfertigungen vermeiden, das hat niemand nötig (Ich kann eine Situation erklären, aber ich muss mich nicht rechtfertigen.)
- gemeinsame Lösungen finden und Vereinbarungen treffen
- eigene Sichtweisen und Erfahrungen erzählen, ohne die Meinung der Eltern als „falsch“ darzustellen
- miteinander statt gegeneinander
- akzeptieren, dass letztendlich die Eltern die Verantwortung haben
- sich bewusst machen, dass Lehrer nicht alles lösen müssen

Auch Lehrer können – und müssen vor allem – nicht alles wissen!
Was spricht dagegen, die Begleitung des Kindes gemeinsam zu gestalten?

Rede zum 100. Geburtstag

Maria Hublitz

Anwendungsbereich: Zielarbeit, Lebenssinn

Lernziel: Erkennen, wie die eigene Einstellung das Verhalten beeinflusst

Zielgruppe: Schüler, Studenten, Erwachsene, keine Einschränkungen

Zeitaufwand: 20 Minuten

Material: Papier, Stifte



Innere Haltung

Die Schüler sollen erkennen, dass sie aus ihren persönlichen Werten konkrete Ziele ableiten können. Sie schauen aus einer anderen Perspektive auf ihr Leben. Indem sie sich heute fragen, was sie am Ende ihres Lebens erreicht haben möchten, können sie bereits heute die Weichen dafür stellen und im Alter zufrieden und stolz auf sich sein.



Vorgehen

„Stelle dir vor, es ist dein eigener 100. Geburtstag und es findet eine große Feier zu deinen Ehren statt. Du sitzt in einem bequemen Lehnstuhl und freust dich darüber, dass viele Menschen zu deinem großen Fest gekommen sind. Du bist der Mittelpunkt des Abends. Visualisiere dir diese Situation ruhig bildlich, evtl. mit geschlossenen Augen. Nach dem Essen sitzen alle deine Gäste satt und zufrieden da. Vier deiner Besucher würden gern eine kleine Rede halten. Diese vier Gäste werden über dich sprechen – über dein Leben, über das, was du in deinem Leben erreicht hast und über deine positiven Eigenschaften.“

Die vier Festredner sind:

- jemand aus deiner Familie*
- ein guter Freund bzw. eine Freundin von dir*
- ein Arbeitskollege*
- jemand aus der Stadt oder Gemeinde, in der du lebst, z. B. der Bürgermeister*

Was würdest du gerne hören? Es geht hier um deine Wunschvorstellung und nicht um das, was dir jetzt im Augenblick realistisch erscheint. Schreibe nun in Stichpunkten auf, was die einzelnen Personen über dich gesagt haben.“



2

**Von Beziehungs-Waise
zu Beziehungsweise**

■ Einführung

Gudrun Heinrichmeyer

Schule nimmt einen Großteil der **Lebenszeit** von Schülern und Lehrern ein.

Regeln und Rituale wirken energiesparend und helfen, eine gute Beziehung zu entwickeln und zu pflegen – Regeln erleichtern das Zusammenleben.

Hinzu kommt, dass Menschen schneller lernen und mehr behalten, wenn sie sich **innerlich sicher und ausgeglichen** fühlen.

Weiterhin zeigen Forschungsberichte, dass die Bedeutung einer Kommunikation zu ca. 90 % vom **nonverbalen Verhalten** bestimmt wird – nicht vom Inhalt der verbalen Botschaft.

Führen wir all diese Erkenntnisse zusammen, so ergibt sich daraus: Wer in seiner Rolle als Lehrer Beziehungen weise gestalten möchte, der führt für alle Beteiligten sinnvolle Regeln und für diese Regeln wiederum **kleine nonverbale Zeichen** ein, an denen die Schüler ohne Worte des Lehrers erkennen können, welche Regel/welches Ritual gerade angefordert wird.



In diesem Kapitel finden Sie Beiträge, die Schule aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten.

Sie finden **Vorschläge zu Regeln, Zeichen und Ritualen** auf unterschiedlichen Ebenen, mit unterschiedlicher zeitlicher Perspektive und Reichweite.

Sie erfahren, wie Sie als Lehrer ...

- ✗ ... sich selbst in einen förderlichen Zustand begeben, um die Schüler in die gewünschte Richtung mitzunehmen.
- ✗ ... mit nonverbalen Zeichen nervenschonend Aufmerksamkeit und Disziplin fördern.

- X ... das persönliche Kennenlernen und einen ersten förderlichen gegenseitigen Eindruck von Lehrern und Schülern gestalten können.
- X ... nützliche Zeichen setzen können, die Sie im Laufe des Schuljahres gemeinsam mit Ihren Schülern gewinnbringend nutzen können.
- X ... durch täglich wiederkehrende Rituale und nützliche Gewohnheiten einen liebevollen, lernfördernden Umgang mit Ihren Schülern pflegen können.
- X ... Regeln nervenschonend einführen können.
- X ... mit Symbolen, Metaphern und Traumreisen Lernen fördern können.



Viel Spaß beim Lesen!



3

Tagesgeschäft

■ Einführung

Herbert Just und Rolf-Dieter Aff

In der Lehrerbildung lernt man: Jede Stunde hat einem **bestimmten Ablaufplan** zu folgen, z. B. Einstieg (2–10 Min.), Erarbeitung (10–15 Min.), Zusammenfassung (ca. 5 Min.), Vertiefung (10–15 Min.), Zusammenfassung (ca. 5 Min.). Phasenwechsel sollen vorkommen, wodurch sich die Notwendigkeit von Überleitungen ergibt. Und immer wieder heißt es: Aufmerksamkeit gewinnen.

Die Planung orientiert sich weitgehend an den Stoffinhalten.

Leider kann sich während einer realen Stunde ein recht dynamisches Drehbuch entfalten, das in der Regel von der ursprünglichen Planung stark abweicht. Was nun? Was in solchen Situationen wenig nützt, ist die Durchsetzung der eigenen Vorstellungen und das Festhalten an der eigentlichen Stundenplanung. Die Schüler schalten dann einfach ab oder werden unruhig. Versucht man es mit Druck, erzeugt man Widerstand – stillen oder offenen. Droht man mit Noten, erzeugt man Angst/Stress oder Gleichgültigkeit. Ein „Werkzeugkoffer“ mit einer **Vielfalt von unterschiedlichen Methoden** hilft dabei, auf die entstehenden Situationen viel flexibler und offener zu reagieren, Übergänge zu kreieren und Aufmerksamkeit wiederzugewinnen.

Die Artikel in diesem Kapitel unterliegen der (groben) Orientierung, die sich ergibt, wenn man überlegt, zu welchem Zeitpunkt innerhalb einer Unterrichtsstunde die jeweiligen Techniken oder Methoden am sinnvollsten eingesetzt werden können. Damit ist der Zeitpunkt der Anwendung allerdings nicht in Stein gemeißelt.

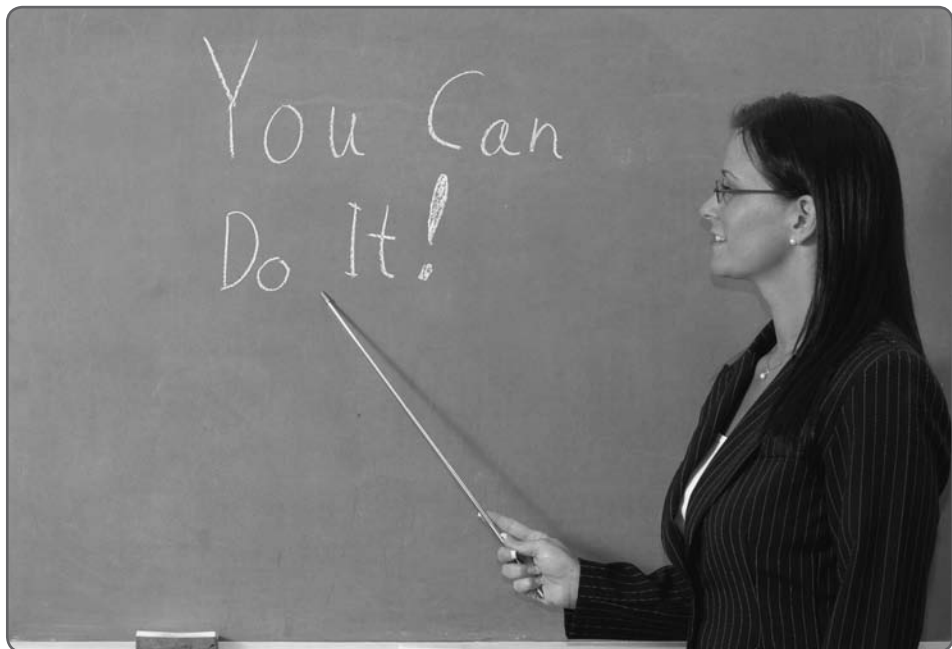


Das Kapitel beginnt mit **Bewegungs- oder Konzentrationsübungen**, die dazu dienen, innere Zustände zu verändern oder die Aufmerksamkeit auf den eigentlichen Inhalt der Stunde zu lenken. Aufmerksamkeit ist recht eigenwillig. Sie geht, wenn sie sich langweilt, ihre eigenen Wege und ist, schwupps, wieder da, wenn es interessant wird. Merke: „Die Energie folgt der Aufmerksamkeit!“⁴ –

⁴ Havener, Thorsten: Denken Sie nicht an einen blauen Elefanten!, rororo, 2010, S. 17ff.

Energie, die wir zum Lernen benötigen. Der Nutzen solcher „**Einstiegsübungen**“ lässt sich dann zur Gänze ausschöpfen, wenn sie ritualisiert werden. Auch hier gilt: Üben, üben, üben! Einstiegsübungen dienen dazu, die Aufmerksamkeit zu locken und zu binden. Je häufiger man diese verwendet, desto leichter fällt es den Schülern, Aufmerksamkeit aufzubauen.

Wiederholungen sind wichtig für das Langzeitgedächtnis. Aber sture Wiederholungen langweilen. Verbindet man eine Wiederholung mit einer Notenbildung, was vorkommen soll, dann ängstigt dies und sorgt für schnelles Vergessen. Da ist es nützlich, einmal anders an „die Sache“ heranzugehen. Hilfreich sind dabei (ebenso wie beim Erlernen und Festigen neuer Inhalte) **Erzählformen** (Geschichten, Metaphern, Gleichnisse ...), die gar nicht erst an die althergebrachte Wissensabfrage erinnern. Das kann die eine oder andere Blockade direkt verhindern. In den weiteren Artikeln dieses Kapitels geht es darum, Methoden der **Imagination**, der **Assoziation** und der damit **verbundenen Vernetzung von Wissen** zu nutzen.



Fehler sind die besten Lehrer. Die meisten Lehrer schätzen aber diese Kollegen nicht. Lässt man Fehler zu und nutzt sie kreativ, dann spornen sie die Schüler an. Einige Tipps zur **Fehlerfreundlichkeit**, aber auch zur **Disziplinierung**, findet man ebenfalls in diesem Kapitel. Die Kenntnis verschiedener Techniken und Maßnahmen zur Disziplinierung kann so manche Stunde „retten“, die sonst vielleicht zur Hälfte mit Diskussionen, Störungen und Streit vergeudet würde. Ein wenig **Feedback** gegen Ende einer Stunde macht immer Sinn. Kommen wir also zum „Tagesgeschäft“.